

(Berichterstatter Abg. **Nitzsche** [Leutisch].)

(A) Nun hat die Regierung im vorigen Landtage darauf hingewiesen, daß die in Frage kommenden Ortschaften ja nur eine Entfernung von 3 bis 6 km zur nächsten Bahnstation haben. Aber, meine Herren, wenn diese Entfernung nach dem Bahnhofe Limbach oder Oberfrohna in Frage käme, dann wäre dieser Einwand zu bechten. So aber liegen die Bahnhöfe, die die Königl. Staatsregierung im Auge hat, in Kemse, Waldenburg und St. Egidien, und da der Verkehr nach Oberfrohna, Limbach und Chemnitz gravitiert, ist den Leuten mit der kurzen Entfernung nach den genannten Stationen zunächst nicht geholfen. Also die Deputation verschließt sich nicht der Ansicht, daß der Anschluß dieser Orte an das Bahnnetz eine Notwendigkeit ist, aber sie verschließt sich auch weiter nicht der Tatsache, daß größere Schwierigkeiten bei der Einführung der Linie in Waldenburg bestehen, da die Muldentalbahn — wie ja schon der Name sagt — eine Talbahn ist.

Weitergehende Wünsche aber in bezug auf die Fortführung haben in der Deputation nicht in dem Maße Beachtung gefunden, daß man sich zu einer Befürwortung entschließen konnte. Man geht auch vielfach, soweit die Fortführung in Frage kommt, von falschen Voraussetzungen aus. Diese Nebenbahnen — denn eine solche Bahn würde ja hier nur in Frage kommen — haben doch die Aufgabe, möglichst viel Ortschaften zu bedienen, und wenn in verschiedenen Petitionen davon gesprochen wird, daß man eine direkte Verbindung nach dem Westen des Reiches haben will, dann kann das niemals die Aufgabe einer derartigen Bahn sein. Es wird immer so bleiben, daß man zunächst suchen muß, an das Hauptbahnnetz heranzukommen; ob das in Glauchau, Chemnitz oder in Leipzig am besten stattfindet, kommt auf die Lage der betreffenden Ausgangsorte an. Immerhin ist die Fortführung im Auge zu behalten, und ob einmal diese Bahn nach Meerane-Crimmitschau oder Gößnitz weitergeführt werden kann, braucht uns heute nicht weiter zu beschäftigen. Heute dreht sich das Interesse lediglich darum, eine Verbindung zu schaffen einerseits zwischen Limbach-Penig und andererseits zwischen Limbach-Waldenburg, und wenn diese beiden Projekte hier auch zusammen behandelt werden, so steht die Deputation doch auf dem Standpunkte, daß es an sich vollständig getrennte Projekte sind und daß den Anwohnern der einen Linie durchaus nicht geholfen ist, wenn die Linie, die die anderen Interessenten wünschen, einmal gebaut wird, sondern daß schließlich einmal beide Linien gebaut werden müssen.

Die Deputation ist aber weiter der Ansicht, daß die Bahn Chemnitz-Limbach auch nicht in Oberfrohna liegen bleiben darf, und glaubt die Frage am besten zu lösen, wenn sie die sämtlichen Petitionen der Königl. Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überweist, daß Erörterungen angestellt werden, wie zweckmäßig und den vorhandenen Bedürfnissen entsprechend eine Weiterführung der Bahn Limbach-Oberfrohna bis zur Muldentalbahn erreicht werden kann.

Dieser Beschluß ist in der Finanzdeputation einstimmig zur Annahme gelangt. Es bedeutet durchaus kein Verlegenheitsvotum. Wir meinen, daß, wenn eingehende Erörterungen angestellt werden, sich dann ergeben wird, welche Linie zunächst ausgeführt werden kann, und daß dann im Anschlusse daran ein Weg zu suchen ist, der auch den Wünschen des anderen Teiles der Interessenten nach einer Bahnverbindung gerecht wird.

Meine Herren! Ich bitte Sie, vor allen Dingen unter Berücksichtigung des Umstandes, daß dieser Antrag in der Deputation nach eingehender Beratung einstimmige Annahme gefunden hat, ebenfalls um Ihre Zustimmung.

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen, die Petitionen der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen in dem Sinne, daß Erörterungen angestellt werden, wie zweckmäßig und den vorhandenen Bedürfnissen entsprechend eine Weiterführung der Bahn Limbach-Oberfrohna bis zur Muldentalbahn erreicht werden kann?

Einstimmig.

Punkt 2 der Tagesordnung: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Stadtrats zu Dippoldiswalde und Genossen um Errichtung eines Zentral-Grenzbahnhofs in Moldau auf sächsischem Gebiet und Anschluß desselben an die Orte Schmiedeberg, Frauenstein und Altenberg-Geising durch Eisenbahnen nebst Anschließpetitionen. (Drucksache Nr. 336.)

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe ihm das Wort.